subsquamulosa Baeomycetis rufi, facile jam reactione K solum flavente dignoscenda.

Lecanora subvaria Nyl. Saltem ut subspecies distinguenda sit a *L. varia*, praesertim gelatina hymeniali iodo coerulescente deinque fulvescente (thecis praecipue tinctis). In *L. varia* vero observatur gelatina hymenialis iodo coerulescens, thecis praecipue tinctis et apice late coerulescentia persistente. *L. subvaria* magis in Europa distributa est quam *L. varia*.

Lecidea accessitans Nyl. in Flora 1876, p. 306, vere sit e stirpe *Lecanorae erysibes* et vix specie differat a *L. Hutchinsiae* variabili. Sporae interdum 1-septatae.

Lecidea continuior dicatur quae similis *L. latypeae* (Ach.), differens modo thallo planiusculo rimoso-areolato et mox Ca Cl aurantiaco-reagente. In Hibernia, Kylemore, super saxa micaceo-schistosa (Larbalestier). Occurit ibi quoque muricola var. *subviridans* thallo flavido plano tenui areolato-diffracto, passim soredioso (Ca Cl aurantiaco-tincto); peritbecium nigricans, hypothecium fuscum.

Lecidea hypopodioides f. *ferruginans* Nyl., thallo hydrate ferrugineo colorato, lecta in Lapponia, Enare (Silén).

Lecidea clavulifera Nyl. in Flora 1869, p. 294, e stirpe est *L. lucidae*. Illa in Hibernia ad Kylemore lecta est saxicola a cl. Larbalestier (dicenda f. *subviridicans*, ob thallum subvirescentem). Gonidia parva glomeruloso-connata (subgonidimia).

Opographa diaphora var. *herbicola* dicatur quae in Hibernia ad Kylemore (Larbalestier) occurrit super caules *Rubi fruticosi* et *Pteridis aquilinae*, apotheciis gracilioribus et sporis nonnihil minoribus differens a typica *diaphora*. Analoga est *Opegraphae herbarum* Mnt., quae non specie differt ab *atrorimali*.

Erwiederung.

Meine in Flora 1877 Nr. 17 erschienene Abhandlung „über die Ursachen der Wachsthumsrichtung nichtvertikaler Sprosse" hat Dr. H. de Vries zu einer Entgegnung veranlasst. Ich will für jetzt nur kurz auseinandersetzen, dass sie gegenstandslos ist, indem sie auf einem Missverständnisse beruht. Auf die Sache selbst werde ich ohnehin demnächst ausführlich zurückkommen.

Das Missverständniss scheint namentlich hervorgerufen zu sein durch den ersten Satz meiner Abhandlung, den ich vielleicht nicht vorsichtig genug gefasst habe. Dass mir Nichts ferner lag als die Ergebnisse, welche der genannte Forscher erhielt, denen ich

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0469-3

für die Wachsthumstheorie grossen Werth beilege, in Abrede stellen zu wollen, ergiebt sich aus meinem Schlusssatze, welcher lautet: „Ich komme hiernach zu dem Schlusse, dass verschiedene Umstände wohl bewirken können, dass diese oder jene Seite nicht vertikaler Sprosse unserer heimischen baum- und strauchartigen Gewächse unter Umständen stärker und zunehmend stärker wächst oder auch bezüglich der Dehnbarkeit ihrer Wände wachsthumsfähiger wird, dass aber die Annahme einer besonderen durch innere Gründe bedingten Wachsthumsfähigkeit der Ober- oder Unterseite dieser Sprosse nicht nothwendig ist."

Wie hieraus zu ersehen, stehe ich auf demselben Standpunkte wie Dr. de Vries. Ich bin ebenso der Anschauung, dass viele nicht vertikale Sprosse nur deshalb in dieser Richtung verbleiben, weil ihre Oberseite wachsthumsfähiger ist. Allein darum handelte es sich nicht, sondern um die Ursache dieser Wachsthumsfähigkeit und namentlich um den Zusammenhang mit den Erscheinungen des Geotropismus. Mit diesen Ursachen hat sich aber Dr. de Vries nicht beschäftigt, also konnte auch meine Abhandlung nicht gegen seine Ergebnisse gerichtet sein.

Sehr erstaunt bin ich, dass man mir unterstellt, als beabsichtigte ich, die Erscheinungen, wie sie uns in der Natur entgegentreten, so im Ganzen erklären zu wollen. Ich glaube durch kein Wort Veranlassung zu solcher Auffassung gegeben zu haben, halte es im Gegentheil für die wichtigste Aufgabe complizirtere Erscheinungen möglichst zu analysiren. Das ist z. B. gleich ein Grund, der mich veranlasste, bei der Constatirung einer solcher Verschiedenheit in der Wachsthumsfähigkeit nicht etwa stehen zu bleiben, sondern zu trachten, den Ursachen dieser Wachsthumsfähigkeit nachzugehen und wo möglich herauszufinden, ob die Verschiedenheit der Wachsthumsfähigkeit etwa den nichtvertikalen Sprossen gleichsam angeboren sei, so dass diese von vornherein gegenüber den vertikalwachsenden irgendwie verschieden wären oder ob auch bei ihnen der Grad des Turgors in erster Linie massgebend wäre.

Triesdorf den 5. September 1877.

Dr. Kraus.

Redacteur: Dr. Singer. Druck der F. Neubauer'schen Buchdruckerei (F. Huber) in Regensburg.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03647-0470-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Kraus Carl

Artikel/Article: Erwiederung 463-464